

Skulpturen und Skizzen von Hugo Marxer in St. Gerold

Erste Ausstellung des Eschners ausserhalb Liechtensteins wird am Sonntag eröffnet

(pdg) – «Diese Ausstellung hier in Sankt Gerold bedeutet für mich eine grosse Chance und Herausforderung, nicht zuletzt wegen des idealen Raumes zwischen Klosterkirche und den Wirtschaftsgebäuden, für den ich die Skulpturen ohne Vorgaben als geistigen Zyklus und auch hinsichtlich der Aufstellung entwickeln konnte.» Dies sagte Hugo Marxer, der Eschner Bildhauer, beim Aufstellen seiner 14 Skulpturen in intimen und idealen Klosterhof von Sankt Gerold.

Es waren die klar durchdachten Gedanken, die Hugo Marxer vor mehr als einem Jahr faszinierten, als er mittels guter Kontakte diese Ausstellungsmöglichkeit erhielt. Inzwischen ist das Werk vollendet, und seine Gedanken kreisen bereits um künftige Projekte, teilweise sichtbar als Skizzen und Zeichnungen im Klosterkeller, die sich mit Dantes «Göttliche Komödie» beschäftigen. Beides, die Skulpturen und die Zeichnungen im Klosterkeller sind am kommenden Sonntag 16. September bei der offiziellen Vernissage um 11.30 Uhr zu sehen und bleiben bis 21. Oktober 1990 öffentlich zugänglich.

Der «Zyklus Sankt Gerold» von Hugo Marxer, er nennt ihn bescheiden «Stein-Skizzen», entspricht den Stationen des Lebens und bildet eigentlich den Kreislauf der Natur, wie ihn der Künstler sieht. Es sind nicht nur die Figuren, die jede für sich das Ringen von Hugo Marxer um Ausdruck und Darstellung erkennen lassen, sondern es ist auch die Komposition bei der Platzierung in diesem stimmungsvollen Hof, die einen Besuch in Sankt Gerold – neben anderen Gründen – der-



Am Sonntag wird die Ausstellung des Eschner Bildhauers Hugo Marxer im Kloster St. Gerold offiziell eröffnet. (Bild: Siegfried Gabrielli)

zeit zu einem Erlebnis machen. Die Ausstellung ist in Form eines Rundganges konzipiert.

Der Bildhauer Hugo Marxer hat am Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit mit dem Zeichnen und Malen die ersten Gehversuche gemacht. Diese Tätigkeit beherrscht auch heute noch seinen Tagesrhythmus, denn neben der Arbeit an den 14 Skulpturen für Sankt Gerold – «es war für mich ein beglückendes Erlebnis, ganz ausschliesslich für diese Ausstellung arbeiten zu können» – entstanden unzählige Zeichnungen und Skizzen. Unter anderem sind dies zeichnerische Ideen für kommende Skulpturen. Diese Blätter,

denen knorrige, zum Teil gewaltige Figurengruppen als gedankliche Auseinandersetzungen zugrundeliegen, lassen oft mit wenigen Strichen das plastische künftiger Steinplastiken erkennen. Für den Betrachter bilden diese Blätter bereits ein Raumerlebnis, obwohl die Zeichnungen natürlich flach sind.

Sankt Gerold ist ein Besuch wert. Die Skulpturen im Hof sind täglich und während des Tageslichtes zugänglich. Der Klosterkeller hat Dienstag Ruhetag. Die Anfahrt zu Sankt Gerold ist Richtung Arlberg über Satteins und/oder Schlins mit Abzweigung Grosswalsertal gut beschildert.